

das Wort gesprochen hat, dachte er an den neuen Äon, in dem er König über die friedfertigen Gotteskinder sein würde. Wir denken, wenn das Wort an uns ergeht, an das Leben und an das Leben nach dem Tod. So setzen wir das Wort von oben, Abschied nehmend, unter das Leben unseres Freundes: „Selig sind die Friedfertigen, denn sie werden Gottes Kinder heißen.“ Wir übergeben seinen Leib der Mutter Erde, in dem Vertrauen, daß ein Friedfertiger, ein Kind Gottes zum ewigen Vater eingegangen ist. Wir bitten Gott, er möge den Angehörigen seinen Trost schenken, das heißt den Glauben, daß er denen nahe ist, die ihn durch die Wolken des Leides nicht sehen können. Denn Gott ist ein wundersamer Gott. Er hilft, wenn er leiden läßt; er macht lebendig, wenn er sterben läßt; er schenkt, wenn er alles zu nehmen scheint. Uns alle aber nehme Gott in seinen Schutz, daß wir, wenn er uns ruft, bereit und stark sind, seinem Ruf zu folgen. Feierlich ist der Tod, feierlicher als das Leben!

Alles vergehet,  
 Gott aber stehet  
 Ohn alles Wanken.  
 Seine Gedanken,  
 Sein Wort und Wille  
 Hat ewigen Grund.  
 Sein Heil und Gnaden,  
 Die nehmen nicht Schaden,  
 Heilen im Herzen  
 Die tödlichen Schmerzen,  
 Halten uns zeitlich und ewig gesund.      Amen.

### Gedenkworte am Grabe Erich Caspars.

Von U. Gmelin,

Assistent am Historischen Seminar der Universität Berlin.

Noch sind wir alle fassungslos und bestürzt durch die Todesnachricht, die am Dienstag das Seminar durchheilte, noch starren wir fragend und grübelnd auf die Leere, die in uns und um uns zurückgeblieben ist. Mitten aus lebendiger Zusammenarbeit mit

seinem Seminar und seinen Schülern mußte unser hochverehrter Lehrer gehen, mitten heraus aus einer Gemeinschaft, die mehr war als sonst ein Kreis von Lernenden. Die deutsche Wissenschaft verliert einen Gelehrten und Forscher von seltener Größe, wir aber, seine Schüler, verlieren unseren Meister, der uns Lehrer war im besten Sinne des Wortes. Diese Tätigkeit als Lehrer hat ihn, wie er wiederholt selbst erklärte, am meisten beglückt; spürte er doch, wie es ihm gelang, den richtigen Kontakt herzustellen und die edle Begeisterung, die ihn trug, auch in uns zu entzünden. Heikle Probleme, über denen schon mancher Streit entbrannte, verstand er, auf einer neuen Ebene, frei von Vorurteilen und Tendenzen, leidenschaftslos und doch geladen mit innerem Leben darzustellen und uns nahezubringen; denn ihm ging es als echtem deutschem Forscher um die Wahrheit und nur um sie.

Manchmal hat der Entschlafene wohl gemeint, dieses Streben und diese Auffassung von Wissenschaft und Geistesleben werde von der Jugend nicht mehr geteilt, er selbst werde nicht mehr verstanden und entspreche nicht mehr dem Ideal eines Professors. Aber gerade bei ihm trifft das am wenigsten zu: er hat uns ja nicht nur in die Wissenschaft eingeführt, sondern er wirkte durch seine Persönlichkeit. Jene menschliche Wärme, die Lauterkeit und der Frohsinn seines Wesens, sein teilnehmendes Verstehen für den einzelnen, das hat ihn uns teuer gemacht.

Wie oft ist er in seinem eigenen gastlichen Hause oder bei Veranstaltungen des Seminars in herzlicher Fröhlichkeit mit uns zusammengewesen, hat liebenswürdig und großzügig für alles gesorgt: so hat sich um ihn seit Jahren eine feste Gemeinschaft geflochten, die schon zur Tradition geworden ist und ihre Berühmtheit erlangt hat. Nun ist ihr der Vater, ist ihr der Mittelpunkt genommen, und wir stehen verlassen und trauern um einen, der sich nicht ersetzen läßt.

Aber er hat sich selbst ein Denkmal errichtet, das schönste, das sich ein wahrer Lehrer wünschen kann: in den Herzen seiner dankbaren Schüler. Wir werden sein Vermächtnis hüten. Wir werden ihn nicht vergessen.